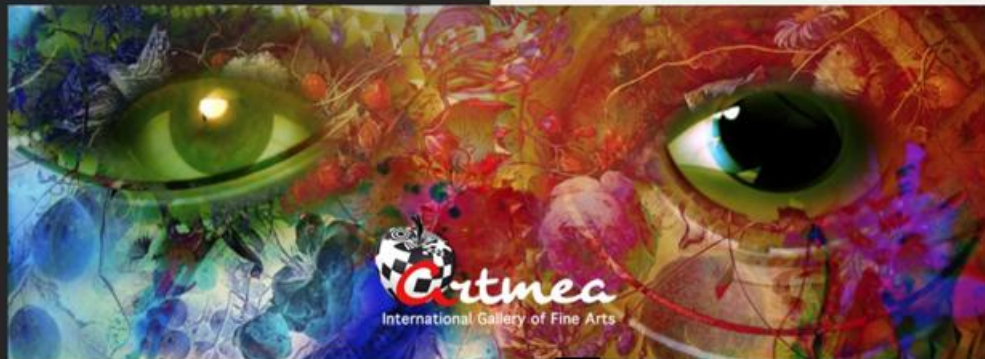




Künstler- Interviewfragen

20 identische Interview-Fragen von ARTMEA an ihre Galeriekünstler

KERSTIN ARNOLD

1. Wie würdest Du Deine Kunst in drei Worten beschreiben?

Ich würde meine Kunst mit den 3 Worten realistisch, kraftvoll und farbintensiv beschreiben.

2. Was inspiriert Dich bei Deiner Arbeit als Künstler?

Das ist sehr vielfältig, oft kommen die Ideen aus meinem direkten Umfeld, von der Musik, die ich beim Arbeiten höre oder aus Büchern, die ich gerade lese. Sehr inspirierend finde ich auch Museums- und Ausstellungsbesuche.

3. Welche Techniken und Materialien bevorzugst du in deiner Arbeit?

Ich bevorzuge eine Mischtechnik aus Acryl und Ölfarbe. Die ersten Schichten in Acrylfarbe trocknen schneller und ermöglichen mir somit ein schnelleres Arbeiten.

Die oberen Schichten mit Ölfarbe machen das Bild lebendig. Als Malgrund benutze ich meist Leinwände.

4. Wie entwickelst Du Ideen und Konzepte für die Kunstwerke?

Wenn ich Ideen für eine neue Serie habe, suche ich mir passende Fotos. Diese entstehen entweder von mir, das heißt, sie werden in einem Fotostudio aufwändig arrangiert oder aus Zeitschriften und anderen Quellen zusammengesucht. Dann werden die Bilder nach meinen Vorstellungen zusammengesetzt.

5. Welche Rolle spielt die Geschichte der Kunst in Deiner Arbeit?

Die Kunstgeschichte spielt in meinen Arbeiten eine sehr große Rolle. Da ich in meinen Bildern oft Bezug zu klassischen Themen nehme. Manchmal integriere ich auch Bilder aus der jüngeren Geschichte, also genau gesagt Pop Art in meine Werke und setze sie in einen neuen Kontext.

6. Wie wichtig ist es für Dich, dass Deine Kunstwerke von anderen verstanden werden?

Für mich ist es nicht so wichtig, dass meine Kunstwerke verstanden werden. Meine Arbeiten sind frei interpretierbar. Es freut mich, wenn die Betrachter ihre eigene Geschichte darin finden.

7. Wie möchtest Du, dass Deine Kunstwerke von den Betrachtern wahrgenommen werden?

Ich versuche in meinen Bildern eine Balance zwischen Melancholie und Optimismus zu finden und hoffe, dass der Betrachter das auch so wahrnimmt, dass er eingefangen wird und Parallelen zu sich selbst findet. Meine Arbeiten sollten mit etwas Humor betrachtet werden.

8. Wie gehst Du mit Kritik an Deiner Arbeit um?

Über konstruktive Kritik freue ich mich, weil es mich weiterbringt. Es wird immer Menschen geben, die mit meiner Kunst nichts anfangen können oder meinen Stil nicht mögen. Das ist für mich vollkommen okay.

9. Wie wichtig ist Dir die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern oder Kunstschaaffenden?

Ich tausche mich gerne mit anderen Künstlern aus, aber bei meinem Schaffensprozess möchte ich ungestört arbeiten und bin deshalb immer allein.

10. Wie gehst Du bei der Entstehung Deiner Kunstwerke vor? Gibt es bestimmte Rituale oder Arbeitsweisen?

Spezielle Rituale habe ich keine. Für die Arbeit an einem neuen Bild suche ich mir die entsprechenden Fotos heraus und klebe sie an meine Atelierwand. Dann wird das Motiv mit unterschiedlichen Techniken vorgezeichnet und anschließend mit Acrylfarbe in mehreren Schichten ausgearbeitet. Danach beginne ich mit Ölfarben alles sehr detailliert auszuarbeiten, dafür trage ich die Farbe auch in mehreren, oft lasierenden Schichten auf. Ich arbeite immer an mehreren Bildern gleichzeitig.

11. Wie denkst Du über den Wert von Kunst und wie beeinflusst dies Deine Arbeit?

Der Wert meiner Werke beeinflusst meine Arbeit nicht. Aber es ist wichtig der Kunst einen gewissen Wert beizumessen, um sie zu erhalten und ein kulturelles Leben zu ermöglichen.

12. Wie unterscheidet sich Deine Arbeit von der anderer Künstler?

Primär ist es die Darstellung der Protagonisten, die meist sehr realistisch und oft in auffallend kräftigen Farben dargestellt sind. Ergänzend zu den Personen befinden sich meist symbolische Gegenstände im Bild, welche einen gesellschaftlichen oder kunsthistorischen Bezug haben. Zur Einzigartigkeit trägt sicher auch die Abkürzung meines Namens auf der Bildvorderseite bei.

13. Welche Ausstellungen hast Du bisher gehabt bzw. welche hat bleibende Eindrücke hinterlassen und warum?

Ich habe schon viele Ausstellungen gehabt, aber besonders herausragend war für mich die Saarart. Es wurden aus dem ganzen Saarland Künstler aufgerufen sich zu bewerben und einige wenige konnten dann an verschiedenen Orten ausstellen. Die Veranstaltung lief über einige Monate und es war somit möglich, dass die Arbeiten von einem breiten Publikum gesehen werden konnten.

14. Hast Du spezielle Projekte oder Aufträge/Auftragsarbeiten gemacht?

Bis jetzt habe ich nur sehr wenige Auftragsarbeiten gemacht.

15. Wie arbeitest Du mit Galerien zusammen?

Bisher habe ich sehr gut mit Galerien zusammengearbeitet. Es ermöglicht mir, mich besser auf meine künstlerische Arbeit zu konzentrieren und mich weniger dem Vertrieb zu widmen.

16. Wie können Deine Arbeiten nach Deiner Einschätzung am besten präsentiert werden und welche Art von Publikum möchtest Du erreichen?

Am besten sind sicher hochwertige, aber auch originelle Räume. Ich habe es am liebsten, wenn die Arbeiten an der Wand hängen und nicht auf Staffeleien stehen. Es sollte ein kunstinteressiertes und aufgeschlossenes Publikum sein.

17. Welche Ziele möchtest Du mit deiner Kunst erreichen?

Ich sehe meine Kunst als Raum, in dem Geschichten erzählt werden, die dazu ermutigen, die Absurditäten des Lebens als auch seine tiefsten Freuden zu akzeptieren und vor allem mit Mut und Zuversicht nach vorne zu schauen. Ziel ist es, mit meinen Arbeiten die Menschen zu Reflexion und Respekt anzuregen.

18. Wie siehst du die Zukunft der Kunst – und deine Rolle darin?

Die Kunst wird sich in den nächsten Jahren durch die KI sehr wandeln, aber ein von Menschen gemaltes Bild mit all seinen Emotionen und Facetten wird sie nicht ersetzen können.

19. Welche Projekte planst Du als nächstes und worauf können wir uns freuen?

Ich habe einige neue Serien in Planung und habe auch schon damit begonnen. Meine neueste Serie heißt "The World Belongs To The Brave".

20. Gibt es ein Lebensmotto, nachdem Du lebst?

Der Weg ist das Ziel.

